

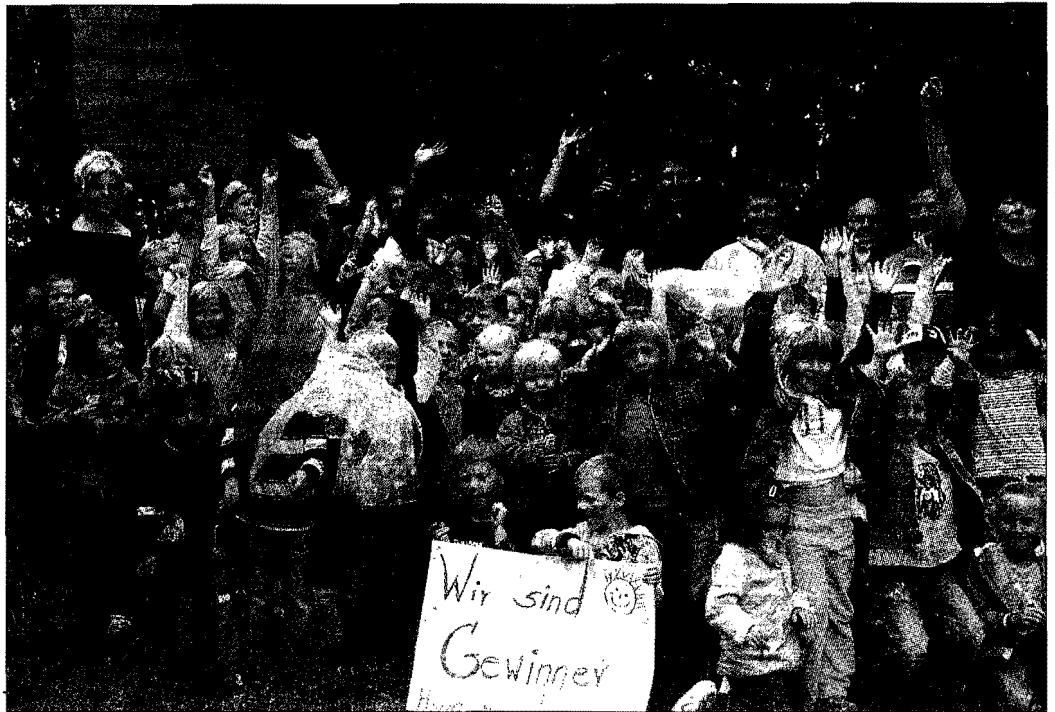
Oldendorf ist das „Dorf mit Zukunft“

Entscheidung im Kreiswettbewerb: Saaletal-Dorf gewinnt ganz knapp vor Zersen

Oldendorf (tis/top). Die Entscheidung im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ fiel denkbar knapp aus. „Die Ortschaft Oldendorf ist unser diesjähriger Siegerdorf und hat ihre Zukunftsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, sagte der Vorsitzende des Kreisausschusses für Umwelt und erneuerbare Energien, Michael Ebbecke, bei der Bekanntgabe des Ergebnisses. Den zweiten Platz sicherte sich Zersen, den dritten Rohden.

Insgesamt hatten sich nur sechs Dörfer dem Wettbewerb gestellt. Zwei Tage war eine Bewertungskommission im Landkreis unterwegs, um sich die Dörfer näher anzuschauen. Für Oldendorf sprach letztendlich das Zusammenwirken von Kirche, Grünanlagen, Bauerngärten, die Einbindung des Dorfes in die Landschaft und alter, sehr guter Bausubstanz im Dorfkern. „Aber auch die ausgebildete dörfliche Infrastruktur mit Schule, Kindergarten, Läden und Betrieben sowie Anlagen für regenerative Energien waren ausschlaggebend für den Oldendorfer Sieg“, erklärte Michael Ebbecke.

Sichtlich überrascht und gerührt war Oldendorfs Ortsbürgermeister Eckhard Füllberg: „Es ist ein Erfolg, welcher der gesamten Dorfgemeinschaft gebührt, denn nur gemeinsam kann man so etwas



Oldendorfs Zukunft: Die Kinder des St.-Nicolai-Kindergartens freuen sich mit dem Ortsrat. Foto: top

auf die Beine stellen.“ Dass Oldendorf gewonnen hat, schreibt Detlef Reich der guten Verkehrsanbindung, der Industrie und dem Handel und einer gut aufgestellten Schule zu. „Für mich bedeuten die Kinder und Jugendlichen unsere Zukunft“, sagt Kindergartenleiterin Susanne Schüler mit dem Augenmerk auf diese Aktion. Für Füllberg steht fest: „Beim Bezirksscheid werden wir wieder alles geben, denn unser Dorf hat

Zukunft.“ Dabei war die Entscheidung denkbar knapp. Mit nur 1,6 Punkten Vorsprung führt Oldendorf vor Zersen (79,8) und Rohden (75,7), gefolgt von Segelhorst, Bessingen und Marienau.

Aber auch die Zweitplatzierten waren zufrieden. „Für uns ist das ein sehr achtbarer Erfolg, der ausbaubar ist. Leider können wir bei der Infrastruktur nicht so mithalten, fehlen uns Läden, eine Schule oder Apotheke“, sagt Dieter Claus,

Koordinator des Wettbewerbs in Zersen.

Michael Ebbecke machte auch den Dörfern Mut, die vergeblich auf den Sieg gehofft hatten: „Eine Teilnahme an so einem Wettbewerb ist wichtig, durch die Bewertung wissen die Dörfer, wo sie stehen und können an Schwachpunkten arbeiten.“ Am Ende sprach er allen Dorfgemeinschaften Anerkennung aus: „Was wir hier an Engagement erlebt haben, war beeindruckend.“